

## Es gibt Dinge zwischen Himmel und Erde ...



Hallo, lieber Leser. Mein Name ist Jürgen Mellert. Wer sich schon mal mit Übersinnlichem beschäftigt hat, wird obigen Satz vielleicht kennen. Denn das Übernatürliche interessiert viele Leute, weil sie ein Sehnen nach mehr in sich haben, als was im Allgemeinen so als Leben bezeichnet wird. Ich möchte in den folgenden Zeilen einfach darlegen, was ich bezüglich dieser Thematik erlebt habe und wo ich schlussendlich in alledem gelandet war und zur Ruhe kam. Vor allem betreffs der Frage: „Was kommt nach dem Tod?“. Vielleicht sagst Du Dir: „Was soll ich mich damit beschäftigen? Ich bin jung, habe Karriere, habe Ziele, etc.“ Natürlich ist das ein unangenehmes Thema, das man allzu gerne verdrängt, und „man hat doch im Moment viel wichtigeres zu tun.“ Doch mich hatte diese Frage beschäftigt. Wer immer Du auch bist, der diesen Artikel liest: vielleicht bist Du schwer krank, vielleicht war in Deiner Verwandtschaft ein Sterbefall, und Du hast Dich nach dem Sinn des Lebens gefragt. Vielleicht ist irgendein Sehnen in Dir, das Du nicht erklären kannst. Wie auch immer, in den Nachrichten erfährt man oft, dass die Frage des Todes schneller an uns herantreten kann, als uns lieb ist, z.B. der plötzliche Tod von Prominenten. Und mal ehrlich: Die ganze Esoterik auf dem Markt, New Age, usw. zeigen doch, dass sich die Leute nach „Dingen zwischen Himmel und Erde“ sehnen, weil sie dieser Materialismus und „Ich glaube nur, was ich sehe“ nicht zufriedenstellt.

Was mich betrifft: Ich habe mich schon als junger Mensch mit der Frage beschäftigt: „Was kommt nach dem Tod?“. Der Gedanke, dass man irgendwann einfach nicht mehr da ist, schien mir manchmal unerträglich zu sein. Ich wollte für immer existieren. Ich glaubte,

dass es doch noch irgendetwas anderes geben musste, als dieses Leben hier und was man nur sieht. Die Frage nach Gott hat mich schon als Kind und dann auch als Konfirmand beschäftigt. Ich wollte gläubig sein. Aber irgendwie fand ich als Jugendlicher bei alledem nicht das, was mich zufrieden stellte. Nur war ich mir damals darüber nicht im Klaren. Irgendwann hielt ich dann das Christentum für eine verkrampfte Sache, wo man sowieso nur eingeschränkt leben durfte. Jedenfalls distanzierte ich mich in meiner Jugend irgendwann von Gott und fragte nicht mehr nach Ihm. Ich wandte mich dann dem Konsum von Rock- und Hardrock Musik zu. Ich wurde davon sehr eingenommen. Ein Bekannter sagte mir mal, dass auch Heavy Metal Religion sei. Ebenfalls war ich versessen nach Horror- und Gruselfilmen. Auch begab ich mich in Vergnügungen wie feuchte Abende, Partys, Diskotheken, usw. Von Drogen war ich allerdings verschont geblieben. Doch zog mich bereits das Übernatürliche und Mystische an. Ich beschäftigte mich, verstärkt durch Kontakt mit einer nahestehenden Bekannten, mit Parapsychologie und Übersinnlichem. Es war hauptsächlich Theorie in Form von Büchern. Sie hatte auch Einfluss auf mich, auf „gute Quellen“ zu achten und Böses zu meiden. So kam es dahin, dass ich die „schwarze“ Musik wie Black Sabbath, Venom, Celtic Frost, etc. aus meinem Musikrepertoire verschwinden ließ und ich mich tatsächlich besser fühlte.

Ich las über Reinkarnation, außersinnlicher Wahrnehmung, Berichte von spiritistischen Sitzungen, wo Verstorbene durch sogenannte „Medien“ (Menschen, die sich den „Geistern von Verstorbenen“ zur Verfügung stellen und in Trance geraten) gesprochen haben sollen, usw. Ich sah mir Fernsehberichte an. Nach alledem schien es wirklich etwas Übernatürliches zu geben, auch übermenschliche (mediale) Fähigkeiten, sogar ein Leben nach dem Tod. Menschen suchten in der Literatur, die ich las, diese Medien auf, weil sie in Kontakt mit den Geistern von Verstorbenen treten wollten, vor allem nahestehende Personen. Nach diesen Berichten sprach dann der „Verstorbene“ durch das Medium und es wurden dann durch das Medium Dinge kundgetan, die nur der Verstorbene und die Person, die Kontakt aufnahm, wissen konnten. Geister von Verstorbenen erschienen bestimmten Personen, teilweise sogar photographisch festgehalten. **Also lebte der Verstorbene ganz klar weiter in meinen Augen. Hier war für mich der Beweis, dass es etwas Übersinnliches gibt und ein Leben nach dem Tod.** Auch nahm ich selber zusammen mit einem Mädchen an spiritistischen Sitzungen teil, in Form von Gläserücken. Manches schien dabei mysteriös zu sein.

Für mich war das alles packend, und der Glaube an Gott, einen Teufel, an Himmel und Hölle war mir zu primitiv. Ich hatte nun eine Antwort und Hoffnung auf die Frage des Lebens nach dem Tod und glaubte an etwas. Und das Schöne war: man dürfte wohl machen, was man wollte, irgendwie schien man auf jeden Fall nach dem Tode weiter zu leben. Doch diese ganze übersinnliche Thematik hatte auch negative Seiten, über die ich mir erst später richtig im Klaren war. Zum einen schien ersichtlich, dass es doch auch etwas „Böses“ gab, und irgendwie hatte das alles etwas Unheimliches an sich. Zum Beispiel las ich bei jemandem von nächtlichen Erscheinungen, die böse waren. Die Gefahr, an etwas Böses zu geraten, schien da zu sein, auch bei spiritistischen Sitzungen. Irgendeine Gewissheit tief im Herzen, wie nun alles nach dem Tod wirklich aussieht, hatte ich trotz allem nicht. Nur ein „Wissen“ im Intellekt. Irgendwann kam ich zu dem Schluss, dass es wohl doch etwas Böses gibt. Ich ging zu der Zeit auch zum CVJM, aber aus gesellschaftlichen Gründen. Ich folgerte, dass, wenn es das Böse oder gar den Teufel gibt, es dann auch so etwas wie einen Gott geben muss. Und Jesus Christus schien mir später Schutz vor bösen Mächten zu sein. Eigentlich empfand ich in diesen Denkweisen die meiste Sicherheit, hatte ich doch früher Filme wie "Jesus von Nazareth" gesehen oder einiges aus der Bibel vernommen.

Trotzdem war es aber so, dass ich mich - immer intensiver - wie lebendig tot fühlte, einfach ausgedörrt. Zum einen bedingt durch persönliche Probleme, u.a. im Berufsleben. Zum anderen - und da bin ich mir sicher - durch das ganze Übersinnliche und den Spiritismus. Zum Schluss dieser Phase hatte ich Bedrückungen, Ungewissheiten und Bedenken vor dem Bösen, sogar zeitweise Angst vor Erscheinungen und **eine unerklärliche Dunkelheit in mir.** Und ich wäre bestimmt nicht der erste gewesen, der zum Psychologen gerannt wäre, weil er sich mit Übersinnlichem beschäftigt hat. Aus Erfahrung weiß ich einfach, dass diese Thematik auf die Psyche geht. Ich war Saft - und kraftlos. Dazu hatte ich Schuldgefühle – und gedanken, dass Gott mein Umfeld wegen mir gestraft hat, wenn jemandem was widerfuhr. Denn ich hatte mit Lästergedanken zu tun. In dieser dunklen Zeit wandte ich mich an einen Freund, der medial begabt war. Er wohnte in Wien und ich schilderte ihm per Brief meine Probleme mit den Schuldgefühlen-und Gedanken. Ich suchte Wegweisung und Antwort auf meine Situation. **DOCH DER BRIEF KAM KURZE ZEIT SPÄTER ZURÜCK MIT DEM GRUND: „ EMPFÄNGER UNBEKANNT VERZOGEN.“ OBWOHL ER DORT NOCH WOHNTE, DENN ICH BESUCHTE IHN MONATE SPÄTER.** Damals dachte ich, dass da böse Mächte im Spiel waren, aber später war mir klar, warum das wirklich so war. Dazu gleich.

Und falls Du, der Du meine Geschichte liest, auch zu der Sorte Mensch gehörst, den der Materialismus, diese verkorkste Gesellschaft und kurzfristige 70-80 Jahre Leben nicht zufrieden stellen; der einfach nicht so sinnlos existieren möchte: Ich kann Dich verstehen. Aber ich rate Dir: Lasse die Finger weg von Esoterik, Parapsychologie und dergleichen. Erst recht von Magie, vor allem von schwarzer Magie und Satanismus. Oder vielleicht suchst Du in diesen Zeiten der Unsicherheit, vor allem durch Corona und das ganze Weltgeschehen, einfach nur generell nach Sicherheit. Denn die Menschheit sucht nach Sicherheit und sucht sie vergebens in diesem und jenem. Manch einer weiß vielleicht schon nicht mehr, was er glauben soll und was überhaupt noch wahr ist. Doch es gibt da etwas, das mir wirklich geholfen hat:

Ich lernte einen Christen kennen, der mir nicht fromme Redewendungen an den Kopf knallte, sondern Verständnis aufbrachte und mir viele Dinge erzählte, die für mich neu und interessant waren. Jedenfalls bemerkte dieser Christ mein Interesse, ich erzählte ihm von mir, von persönlichen Nöten, und er fragte mich am Ende: „Möchtest Du Dein Leben Jesus Christus übergeben?“ Ich zögerte natürlich. Er fuhr fort: „Wenn Du aufrichtig bist und es die Wahrheit ist und Du eine echte Übergabe machst, wird Gott Dir zeigen, dass Er Realität ist. Wenn du Ihm dein Leben übergibst, wird Er das Beste daraus machen. Wenn es keinen Gott gibt, wird nichts passieren. Wenn es Ihn gar nicht geben sollte und du tust diesen Schritt, wirst du keinen Verlust erleiden. Du kannst nur dabei gewinnen, verlieren nicht. Schließlich brachte ich dann ein „Ja“ über die Lippen, innerlich zerbrochen. Er betete dann mit mir zusammen.

Was hat sich nun geändert? Vieles!!! **GOTT HAT MIR GEZEIGT, DASS ER REALITÄT IST UND MACHTE DAS BESTE AUS MEINER LEBENSÜBERGABE AN IHN .**Du magst sagen: "Jetzt hat er das Gleiche wie vorher, nur in Grün". Doch das ist nicht der Fall. Zuerst war die Dunkelheit noch in mir, aber ich hatte jetzt so etwas wie einen Anker, der mir schon mal Besserung brachte. Wir hatten durch die Ausbildung direkt nach der Lebensübergabe an Jesus eine Klassenfahrt. Da machte ich noch allerhand Blödsinn wie Besäufnisse und anderen Unfug mit, was aber im Laufe der Zeit alles aus meinem Leben verschwand. Nach einigen Monaten wachte ich eines Morgens auf und stellte plötzlich fest, dass die Dunkelheit aus mir weg war. **Jesus gab mir die Lebensfreude zurück.** Er nahm mir auch die Schuldgedanken-und Gefühle wegen meiner Lästergedanken und dass ich an irgendwas schuld wäre, meine Bedrückungen, meine

psychische Abgeschlagenheit vom Übersinnlichen, meine Kraftlosigkeit, so dass ich meine Lehre absolvieren konnte. Es war in mir eine Kraft am Wirken, ohne Antidepressiva oder Therapeuten. Es war eine übernatürliche Kraft – diesmal aus der richtigen Quelle – die ich mir selber nirgendwo hernehmen konnte. An der Stelle ist nun klar, warum mein Brief an meinen medialen Freund nicht ankam: ER SOLLTE DORT NICHT ANKOMMEN, WEIL GOTT ETWAS ANDERES IM SINN MIT MIR HATTE. Eines kann ich aus Erfahrung versichern: Der Glaube an Jesus Christus und die Bibel ist mehr als nur ein krampfhaftes Festhalten an einer Idee oder einer Hoffnung. **Mit der Zeit** wurde es bei mir eine Substanz, eine Gewissheit, eine Realität. EIN INNERES WISSEN. ICH WEIß, DASS ER LEBT. Es fängt mit Glauben an und daß man diesen Schritt mit Jesus einfach wagt und geht, ohne auf sofortige Resultate zu schauen. Man nimmt alles in Samenform auf und es wächst, und manche erlebten schon sofort etwas. Viele Leute sind wahrscheinlich der Meinung, daß Glauben nicht Wissen ist und man eben nur eine Ansicht hat und an einer Theorie festhält, die sich vielleicht nach dem Erdenleben als wahr rausstellt- oder eben auch nicht. Doch nicht so bei Jesus! Ich lernte bei IHM überströmende Freude und Frieden, Glück und Zufriedenheit MIT DER Zeit kennen, was mir der Spiritismus und die Parapsychologie nicht geben konnten. **Er lässt uns hier in diesem Erdenleben schon wissen, dass wir die richtige Entscheidung für jene Welt getroffen haben. Wir empfangen und erleben schon jetzt das neue Leben, nicht erst in jener Welt. Allerdings ist natürlich erst dort ist die Vollkommenheit.**

Dazu nahm ER mir mein Verlangen nach Kneipengängen und Alkohol, nach Hardrock und Heavy Metal und einigem anderen. ICH HATTE VON NICHTS ABGELASSEN, SONDERN DAS LEBEN GOTTES BEWIRKTE DAS ALLES IN MIR. Was die Frage des Lebens nach dem Tod betrifft: **Niemals hatte ich solche Klarheit und inneres Wissen wie durch den christlichen Glauben und dem übernatürlichen Wirken des Herrn. Ich weiß, dass ich gerettet bin durch das Blut Jesu Christi. Ich habe in Ihm gefunden, was ich immer suchte: ewiges Leben!**

Im Vergleich dazu war der Spiritismus eine nebulöse, verschwommene Sache. Alles, womit ich mich in der Richtung beschäftigte. Man wusste in Wirklichkeit nicht so richtig, woran man war. Wenn ich das Übersinnliche, womit ich mich beschäftigte und die Bibel gegenüberstelle, finde ich folgenden Vergleich: Früher trank ich aus einer Quelle mit trübem und verdrecktem Wasser, was mir absolut nicht bekam; heute trinke ich aus einer Quelle mit frischem, klarem Wasser, welches mir sehr gut tut. Und die Bibel ist für mich nicht mehr ein Buch, welches besonderer Auslegung bedarf. Nein, sondern sie ist so zu lesen, wie sie geschrieben steht, und sie gibt mir Licht und Wärme. Kurz: Ich habe gefunden, was ich im Spiritismus und der Parapsychologie vergeblich suchte und innere Heilung erfahren. Und wer (wie ich früher) meint, wir Christen wären arme, bedauernswerte Menschen, die nichts vom Leben haben, dem kann ich nur sagen, dass meine früheren, abendlichen Vergnügungen nicht mithalten können mit dem, was Jesus mir ist. Denn Er ist „der Weg, die Wahrheit und DAS LEBEN“ und nicht ETWAS VOM LEBEN. ICH HABE NUN DEN BESSEREN UNTERHALTER GEFUNDEN. Ich tue, was ich will, aber ich will nicht mehr alles. Und ich betone: Ich übertreibe nicht in meinen Darstellungen. Unser Herr Jesus Christus hätte solche Methoden auch nicht nötig. Ein Wort in der Bibel war an mir wahr geworden: „..., er sandte sein Wort und machte sie gesund...“ Was ist nun mit den ganzen mysteriösen Phänomenen, mit denen ich mich beschäftigte, mit Esoterik, Spiritismus, Parapsychologie? Die Bibel gibt eine einfache, aber klare Antwort: „Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Mächtigen und Gewaltigen, nämlich mit den Herren der Welt, die in dieser Finsternis herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel“ Dank sei Jesus, Er hat den Teufel und die bösen Geister überwunden und bleibt auch Sieger über sie. Mit Sicherheit haben



sie die Finger im Spiel mit der Esoterik und bei spiritistischen Sitzungen, in denen Verstorbene erscheinen und reden. Und zwar um die Menschheit, die in dieser Zeit wie zu keiner anderen nach Übersinnlichem sucht, zu verführen. Salomo sagt im Alten Testament, dass die Ewigkeit den Menschen ins Herz gelegt ist. Eines sei klar: Was das Übernatürliche betrifft, gibt es nur gut oder böse, nichts Neutrales. Und das Gute ist nur in Jesus Christus zu finden, welcher auch übernatürlich wirkt, sogar in Form von körperlichen Heilungen und Wundern. Alles andere, auch sogenannte weiße Magie, ist vom Bösen, dem Teufel. Und was die Frage des Lebens nach dem Tod betrifft: Es gibt ein Leben nach dem Tod, aber es wird unterteilt werden nach Himmel oder Hölle, ewiges Leben oder ewiges Getrenntsein von Gott. Ich weiß, das ist nicht populär, denn heutzutage will man hören, dass es viele Wege zu Gott gibt. Klingt gut, aber ist ein Betrug, der fatale Folgen hat, spätestens in der Ewigkeit.

Und deshalb ist Jesus - aus Liebe - gekommen (Zitat aus dem Buch Jesaja): „Fürwahr, er trug unsere Krankheit und lud auf sich unsere Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre. Aber er ist um unserer Missetat willen verwundet und um unserer Sünden willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf Ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt.“ Er nahm unseren Platz ein, damit wir Seinen einnehmen und frei ausgehen können, wenn wir es wollen. Er musste deshalb kommen, weil vor Gott „...keiner ist, der gerecht ist, auch nicht einer.“ Und: „Sie sind allesamt abgewichen und verdorben. Da ist keiner, der Gutes tut, auch nicht einer.“ Es ist wahr, vor der Heiligkeit Gottes kann niemand bestehen, außer Jesus Christus. Du magst sagen: „Aber ich lebe ein gutes, anständiges Leben.“ Das mag sein, aber weißt Du, dass schon Dinge wie Zorn, Neid, Hass, Feindschaften, usw., Sünde sind? Es geht nicht darum, nach außen hin gut zu sein, sondern es fängt schon mit dem Inneren an. Es geht darum, von innen her, sprich: vom Herzensstreben her verändert zu werden. Das Neue Testament spricht von einer neuen Geburt und meint damit ganz bestimmt nicht Reinkarnation. Vielleicht mag Dir das alles zu rau erscheinen, aber genau diese Wahrheit hat mich in meinem Innern geheilt. Und es liegt an jedem selbst, was er damit macht. Wer dieses Sühneopfer Jesu für seine Sünden (auch für zukünftige) persönlich in Anspruch nimmt, an Ihn glaubt, Ihm folgt und Ihn an sich wirken lässt, wird erfahren, dass wirklich etwas dahinter ist und das ewige Leben haben. Wer aber diese frohe Botschaft ignoriert und in diesem Zustand sterben wird, wird in jener Welt keine Hoffnung haben. Im Himmel werden nur Freiwillige sein. Falls Du, lieber Leser, echte Hoffnung und innere Sicherheit haben möchtest, und zwar schon für dieses Leben und bis über den Tod hinaus, dann spreche doch (sinngemäß) folgendes Übergabebet. Dieser Schritt mag Überwindung kosten, aber er hat schon so vielen Menschen geholfen:

„Herr Jesus, auch ich möchte in meinem Inneren Sicherheit und Gewissheit haben, bis über den Tod hinaus. Ich bekenne Dir meine Mängel und Schuldhaftigkeit (ruhig Dinge beim Namen nennen). Ich übergebe Dir mein Leben und bitte Dich um Vergebung all meiner Sünden und Schuld. Ich bitte Dich, in mein Leben zu kommen und mich zu verändern und zu führen. Und ich danke Dir, dass Du für mich persönlich gestorben bist und ich frei ausgehen darf. Ich glaube Dir und nehme Dein Schuldopfer von nun an persönlich für mich in Anspruch. Amen.“

Es kommt auch nicht darauf an, ein Standardgebet sprechen zu müssen. Wichtig ist, dass Dich das alles erfasst und Du den Sinn der Sache erkennst. Glaube Ihm nun, er hat es so einfach gemacht, Du brauchst nichts dazutun. Manchen, die ich kenne, hat der Herr sofort geholfen, anderen erst nach und nach. Und egal, wie tief Du drinsteckst und wie groß Deine Schuld ist, welchen Schaden (auch geistig) Du genommen hast: Das Blut Jesu vermag alles gut zu machen und Dich wiederherzustellen. Auch wenn es eine Zeit dauern mag. Wichtig ist, dabei zu bleiben, der Anfang ist getan. Denn „wer den Namen des Herrn

anruft, wird errettet werden." Und eines ist auch klar: Christenleben ist Wachstum. Darum lies die Bibel, fang im Neuen Testament an, und LASS DEN HERRN an Dir wirken. Versuche nicht, Dich selbst umzukrempeln. SchlieÙe Dich einer Gemeinde an, wo noch das Evangelium, bzw. die Bibel gelehrt wird und nicht im Gottesdienst über Politik, Maria, die angebliche Mutter Gottes, das „Königreich der Zeugen Jehovas" oder andere Dinge geredet wird. Lasse Dich vom Herrn führen und prüfe gleichzeitig mit der Bibel. Denn es gibt viel religiöse Verführung.

Und das ist der Gott, den ich erlebt habe (aus Psalm 107, Vers 10-16):

„Die Bewohner des Dunkels und der Finsternis lagen gefesselt in Elend und Eisen:  
Denn sie waren widerspenstig gewesen gegen die Worte Gottes und hatten verachtet den Rat des Höchsten;  
Und er hatte ihr Herz gebeugt durch Unheil. Sie waren gestürzt, und kein Helfer war da.  
Da schrien sie zum Herrn um Hilfe in ihrer Not: aus ihren Bedrängnissen rettete er sie.  
Er führte sie heraus aus Dunkel und Finsternis, er zerriss ihre Fesseln.  
Sie sollen den Herrn preisen für seine Gnade, für seine Wunder an den Menschenkindern!  
Denn er hat eherne Türen zerbrochen, und eiserne Riegel hat er zerschlagen.“

Wer mehr erfahren möchte, kann sich unter

<https://www.dirk-mentzjuergen-mellert-homepage.de/>

erkundigen

Ich wünsche Dir Gottes reichen Segen!